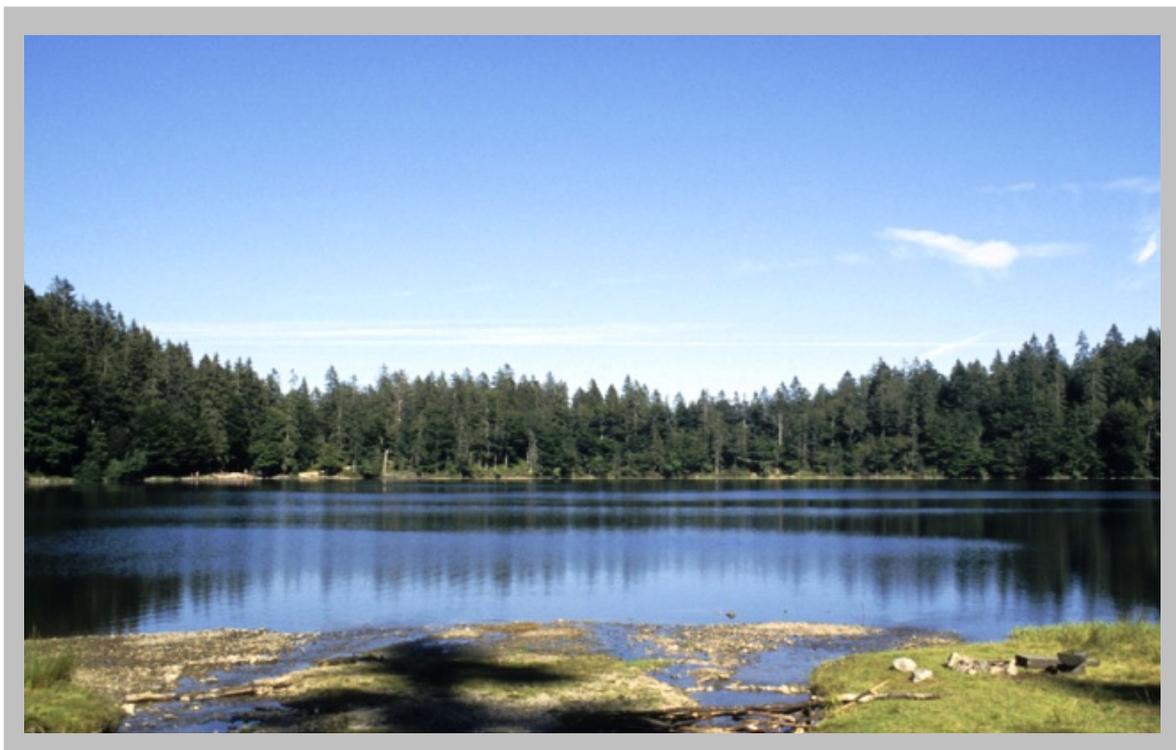


Tourismus und Fluglärm im Schwarzwald

Juli 2009



Im Auftrag von:

HEV Dübendorf & Oberes Glattal
VFSN, Verein Flugschneise Süd – NEIN

© **kallisto management gmbh**
groszplatzstrasse 20, 8118 pfaffhausen
tel: +41 44 825 25 50 / +41 79 374 72 12
www.kallisto.ch

ansprechpartner:
thomas morf

Inhaltsverzeichnis

Seite:

Vorwort	3
Zusammenfassung	4
Ausgangslage	5
Anflugrouten	6
Kurorte in Baden-Württemberg	7
Touristische Bedeutung des Schwarzwaldes	8
Wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus	9
Naturpark Südschwarzwald	10
Landkreis Waldshut	11
Umfrage im Gastgewerbe	12

Anhang:

1	Bild 1: Anflüge über Süddeutschland.	13
2	Bild 2: Korrelation Distanz und Fluglärm.	14
3	Bild 3: Übersicht der Kurorte und Anflugrouten	15
4	Bild 4: Übernachtungen je 1000 Einwohner, Deutschland und Bundesländer 2006.	16
5	Bild 6: Die zehn Top-Branchen der Erwerbstätigen in Baden-Württemberg 2006.	17
6	Bild 7: Naturparks in Baden-Württemberg	18
7	NZZ am Sonntag vom 12.07.09	19

Vorwort

Süddeutsche Politiker betonen regelmässig wie hoch die durch den Flughafen Zürich verursachte Lärmbelastung in Baden-Württemberg sei.

Akut bedroht davon soll aber vor allem der Tourismus im Schwarzwald sein.

Dieser Feststellung soll im Folgenden nachgegangen werden. Dazu haben wir sowohl die touristische, wie auch die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus im Schwarzwald untersucht.

Eine Umfrage bei rund 170 Touristikunternehmen sollte zudem aufzeigen, ob die auf Grund statistischer Fakten erhaltenen Resultate der Wahrnehmung der Bewohner in der betroffenen Region entsprechen.

Die vorliegende Analyse erhebt keinen "wissenschaftlichen Anspruch". Sie basiert auf bestehenden, öffentlich zugänglichen Unterlagen und trägt damit hoffentlich zu einer Versachlichung der Diskussion bei.

kallisto management gmbh
Thomas Morf

Pfaffhausen, August 2009

Zusammenfassung

Gemäss deutschen Politikern ist der Schwarzwald eines der wichtigsten Tourismusgebiete von Deutschland und der Tourismus eine der wichtigsten volkswirtschaftlichen Grundlagen der ganzen Region. Dieses durch den Flughafen Zürich gefährdete Potential gelte es zu schützen. Diese Aussage wurde in der vorliegenden Analyse überprüft. Als Grundlage wurden dabei mehrheitlich statistische Angaben vom *Statistisches Landesamt Baden-Württemberg* ausgewertet.

Bemerkenswert in diesem Zusammenhang sind die Aussagen¹ von Wolfgang Mayrhuber, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Lufthansa AG, bei einem negativen Entscheid zum Ausbau des Flughafens München, Zürich und Wien als Alternative zu nutzen. Das würde dazu führen, dass Lufthansa ihren bestehenden HUB in Zürich noch weiter ausbauen würde und der Anteil von Flugzeugen Deutscher Airlines die 70%-Marke überschreiten dürfte.

Die Ergebnisse der Analyse können wie folgt zusammengefasst werden:

- Kur- und Tourismusorte im Schwarzwald liegen generell nicht unter den Anflugrouten auf den Flughafen Zürich.
- Die wenigen (Kur)Orte die überflogen werden, weisen städtischen Charakter auf und dementsprechend dominanteren Strassenlärm.
- Die touristische Bedeutung des Schwarzwaldes (Baden-Württemberg) ist im innerdeutschen Vergleich unterdurchschnittlich.
- Dasselbe gilt für die wirtschaftliche Bedeutung des Gastgewerbes, das gerade einmal 4,1% der Arbeitsplätze generiert.
- Das Ergebnis einer Umfrage bei 170 Beherbergungsbetrieben entsprach den Erwartungen. 92% aller Befragten gaben an, keinen Fluglärm zu haben.

Flugzeuge, die von Norden auf dem Flughafen Zürich landen, sind im Landkreis Waldshut sichtbar und können je nach Gegend auch akustisch mehr oder weniger stark wahrgenommen werden.

Negative Auswirkungen auf den Tourismus können jedoch auf Grund der Fakten und der Umfrageergebnisse mit hoher Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden.

¹ Artikel vom 28.06.09, dpa, airliners:
www.airliners.de/nachrichten/bereiche/management/strategie/lufthansa-erhoeht-druck-auf-muenchen/18405

Ausgangslage

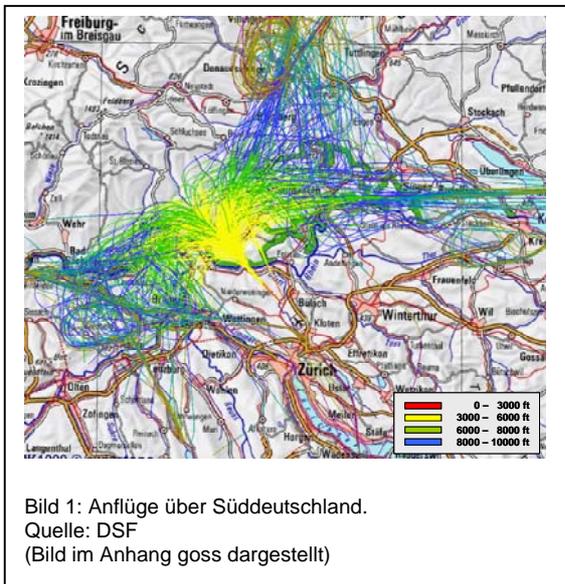
Im Januar 2003, vor dem Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg in Mannheim, war das Hauptargument Süddeutschlands überraschenderweise nicht mehr die geplagte Bevölkerung, sondern der in seiner Existenz bedrohte Schwarzwaldtourismus. Das überzeugte die Richter offensichtlich, denn die Klage von Unique gegen die DVO wurde in allen Punkten abgewiesen. In der schriftlichen Begründung des Urteils ist auf Seite 23 nachzulesen, dass (Zitat) „die lärm betroffene Region im Südschwarzwald, dem grössten Naturpark, mit zahlreichen Kur- und Rehabilitationseinrichtungen wirtschaftlich vom Tourismus und Fremdenverkehr lebt und deshalb besonders lärmsensibel ist.“

Das Tourismus-Argument wird seitdem mit Priorität gepflegt und aufrechterhalten. Eine Überprüfung der Fakten wurde, gemäss unserem Kenntnisstand jedoch noch nie vorgenommen.

- 10.05.06 Südkurier
Stuttgart/Waldshut - Die Baden-Württembergische Landesregierung.
"Im Interesse der Bevölkerung und des Tourismus in der Region ist eine Zunahme der Nordanflüge auf den Flughafen Zürich nicht hinnehmbar" heisst es weiter.
- 11.01.07 Südkurier
Wolfgang Drexler (SPD) erklärte: "Aufgrund der hohen Bedeutung dieser Region für den Tourismus und der auch jetzt schon hohen Belastung der Bevölkerung durch den Fluglärm ist eine weitere Ausweitung der Überflüge, ob im Rahmen einer Paketlösung oder ohne, nicht hinnehmbar."
- 13.02.08 Südkurier
Auch die Bundestagsabgeordnete Rita Schwarzelühr-Sutter (SPD) erwartet von der Kanzlerin, dass sie in Bern die Interessen der süddeutschen Menschen und die Belange des Tourismus betont.

Gemäss deutschen Politikern lebt der Schwarzwald vom Tourismus und Fremdenverkehr und habe damit eine ausserordentlich hohe Bedeutung für diese Region.

Anflugrouten

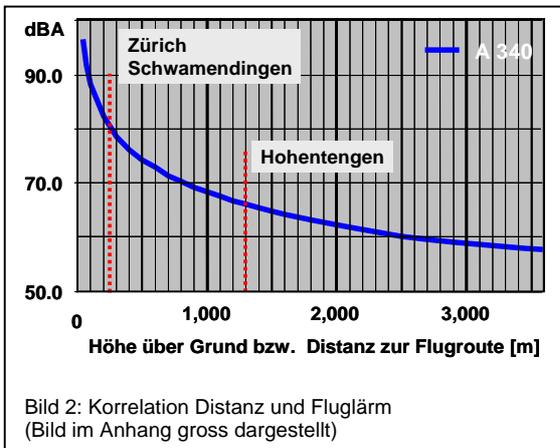


Mehr als 700 m über Grund

Die Aufzeichnung der dargestellten Flugrouten erfolgte durch die DFS (Deutsche Flugsicherung). Um ein möglichst repräsentatives Bild zu erhalten, wurden die Flugspuren über einen Zeitraum von zwei Monaten zusammengefasst, Bild 1.

Generell kann festgehalten werden, dass sich alle landenden Fluggeräte auf einer Höhe von deutlich über 3000 ft (Fuss = 0.3048 m) befinden. Unmittelbar nördlich der Schweizer Grenze sind die Flugzeuge auf ca. 1100 m Höhe, resp. ca. 700 m über Grund.

Je grösser die Distanz zur Schweizer Grenze umso grösser wird auch die Höhe der Flugzeuge über Grund.



Fluglärm nimmt progressiv ab

Mit zunehmender Distanz zur Flugroute nimmt der Fluglärm progressiv stärker ab. Die Korrelation für ein Flugzeug vom Typ A340 ist in Bild 2 ersichtlich.

Im Weiteren belegen diverse Studien, dass nicht primär der absolute Schalldruck (Lärm) entscheidend für das Lärmempfinden ist, sondern die Differenz zwischen dem Zustand "Ruhe" und "Fluglärm".

Kurorte in Baden-Württemberg

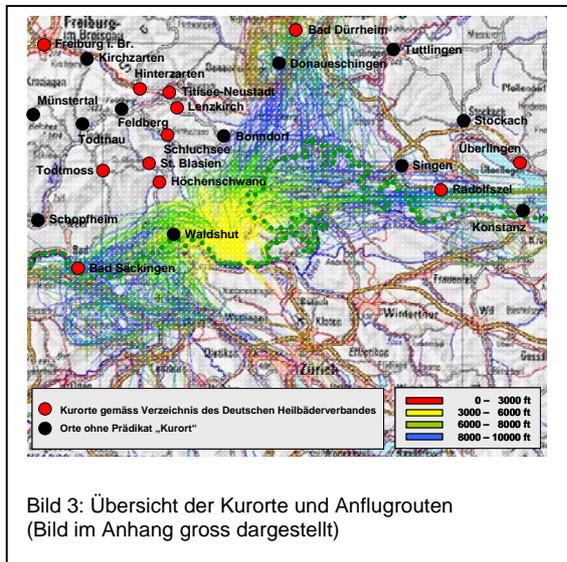


Bild 3: Übersicht der Kurorte und Anflugrouten
(Bild im Anhang gross dargestellt)

Kurorte liegen nicht unter Flugrouten

Grundlage ist das Verzeichnis der Kurorte des Deutschen Heilbäderverbandes, ergänzt mit den allgemein bekannten Tourismusdestinationen, die gemäss Verzeichnis nicht als Kurort deklariert sind.

Die einzigen Kurorte, die von landenden Flugzeugen überflogen werden sind Bad Säckingen und Radolfszell. Beide jedoch in einer Höhe von über 8000 ft (über 2400 m.ü.M.). Die Flugzeuge dürften jedoch kaum bzw. nur sehr schwach hörbar sein, da z.B. der Strassenlärm in Bad Säckingen um einiges höher ist (Quelle: Lärmkartierung Baden-Württemberg 2007, Blatt 8413-NO Bad Säckingen).

Zusammenfassend kann festgestellt werden:

Kur- und Tourismusorte im Schwarzwald liegen generell nicht unter den Anflugrouten auf den Flughafen Zürich.

Unbestritten wird im Schwarzwald Fluglärm der landenden Maschinen wahrnehmbar sein.

Diesen als eine grosse Belastung für den Tourismus zu bezeichnen dürfte bei den gegebenen Überflughöhen über Grund nicht angebracht sein.

Findet ein Überflug statt, dann über Orten mit städtischem Charakter und dementsprechend dominanteren Strassenlärm. Zudem liegen diese Orte nicht im eigentlichen Tourismusgebiet Schwarzwald und werden in Höhen von über 2400 m.ü.M. überflogen.

Touristische Bedeutung des Schwarzwaldes

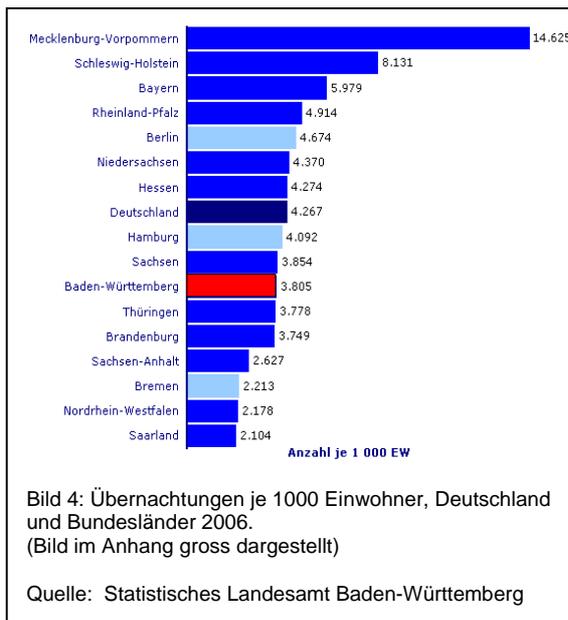
Thomas Dörflinger in Politik und Zeitgeschichte, 26.05.2008:

"Im Südschwarzwald muss der Tourismus ein wichtiger Wirtschaftsfaktor bleiben, was mit einem starken Fluglärm nicht vereinbar ist".

Rita Schwarzelühr-Sutter, Pressemitteilung 28.11.2007:

"Für den Schwarzwald ist der Tourismus einer der wichtigsten Wirtschaftspfeiler. Fluglärm zerstört ein Tourismusgebiet, das Naturerleben in den Vordergrund stellt. Eine bedeutsame Wirtschaftssäule für den Schwarzwald"

Gemäss deutschen Politikern ist der Schwarzwald eines der wichtigsten Tourismusgebiete von Deutschland und der Tourismus eine der wichtigsten volkswirtschaftlichen Grundlagen der ganzen Region.

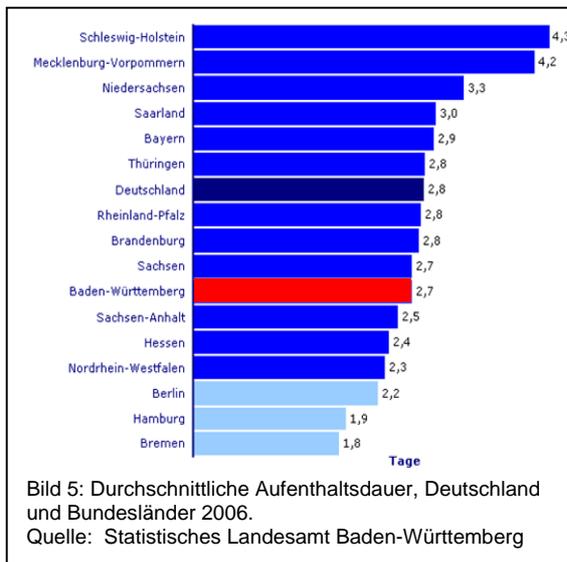


Touristische Bedeutung von Baden-Württemberg unterdurchschnittlich

Der Indikator „Übernachtungen je 1000 Einwohner“ gibt Auskunft über die quantitative Bedeutung des Tourismus in einer Region. Er wird auch Tourismusintensität genannt.

In Baden-Württemberg liegt die Tourismusintensität mit rund 3800 Übernachtungen je 1000 Einwohner deutlich unterhalb des europäischen und deutschen Durchschnitts.

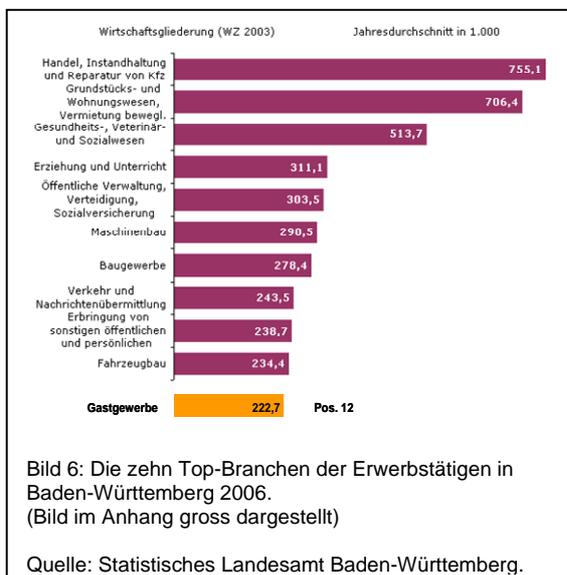
Im Jahre 2006 wurde zudem Baden-Württemberg von Hamburg und Sachsen überholt und belegt nun nur noch Rang 10 von 16.



Kein Erholungstourismus

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste in Beherbergungsbetrieben (einschliesslich Campingplätze) variiert zwischen 1,8 bis 4.3 Tagen. Mit der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer können Fremdenverkehrsregionen nach der überwiegenden Art des Tourismus klassifiziert werden. So verzeichnet der Städtetourismus eine eher kürzere Aufenthaltsdauer, während eine längere Aufenthaltsdauer auf Gesundheits- oder Erholungstourismus hinweist.

Wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus im Schwarzwald



4,1% Erwerbstätige

Das Gastgewerbe umfasst das Beherbergungsgewerbe (Hotel, Gasthöfe, Pensionen, Hotel garnis), die Gaststätten (Restaurants, Cafés, Imbisshallen), sowie Kantinen + Caterer.

Im Jahre 2006 arbeiteten 4.1% (222.700) der Erwerbstätigen in Baden-Württemberg im Gastgewerbe. Das Gastgewerbe liegt damit klar im hinteren Mittelfeld bei der Anzahl Erwerbstätigen.

Davon sind 94.854 als sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Arbeitnehmer in der Statistik aufgeführt (Zum Vergleich: Öffentliche Verwaltung u.a.:199.906 Arbeitnehmer)

Zusammenfassend kann festgestellt werden:

Die touristische Bedeutung des Schwarzwaldes (Baden-Württemberg) ist im innerdeutschen Vergleich unterdurchschnittlich.

Dasselbe gilt für die wirtschaftliche Bedeutung. Das Gastgewerbe generiert gerade einmal 4,1% der Arbeitsplätze. Der Tourismus ist sicher eine gute wirtschaftliche Stütze, aber hat nicht annähernd die wirtschaftliche Bedeutung, die ihm von Süddeutschen PolitikerInnen zugeordnet wird.

Landkreis Waldshut

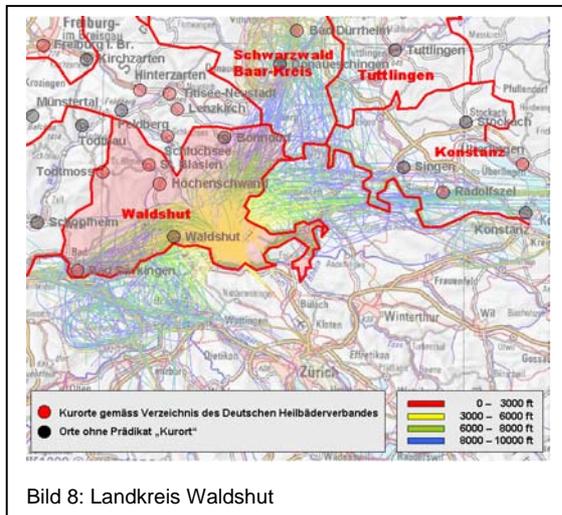


Bild 8: Landkreis Waldshut

Wie festgestellt, hat der Tourismus in Baden-Württemberg im innerdeutschen Vergleich eine unterdurchschnittliche Bedeutung, was sich auch in den wirtschaftlichen Auswirkungen widerspiegelt.

Da die Anflugrouten primär über den Landkreis Waldshut führen, soll folgend die Bedeutung des Tourismus und sein wirtschaftlicher Einfluss im Landkreis Waldshut analysiert werden.

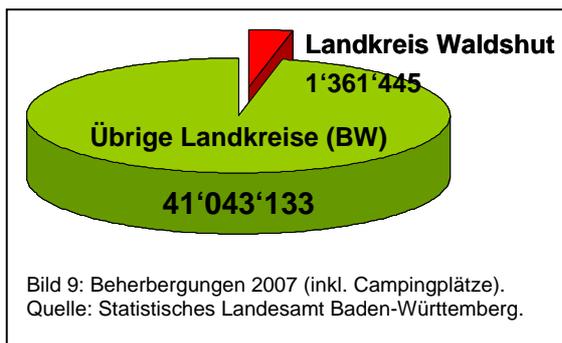


Bild 9: Beherbergungen 2007 (inkl. Campingplätze).
Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

Keine touristische Hochburg

Wie ein Vergleich der Beherbergungen und der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer³ zeigt, kann der Landkreis Waldshut kaum als Touristische Hochburg von Baden-Württemberg bezeichnet werden.

Mit 3.3% der Beherbergungen und 2.1% sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmern ist der Wirtschaftszweig Gastgewerbe⁴ weit entfernt, eine bedeutende volkswirtschaftliche Grundlage zu sein.

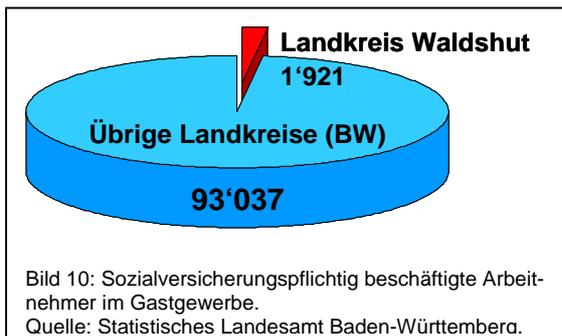


Bild 10: Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer im Gastgewerbe.
Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

³ Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer(innen) sind alle Arbeiter(innen) und Angestellten einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten (Auszubildende u.a.), die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig sind zur Bundesanstalt für Arbeit (Arbeitslosenversicherung nach dem Arbeitsförderungsgesetz AFG) oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen zu entrichten sind. Nicht erfasst sind grundsätzlich Selbständige, mithelfende Familienangehörige und Beamte/Beamtinnen sowie bis 1998 jene Arbeitnehmer(innen), die aufgrund einer nur geringfügigen Beschäftigung keiner Versicherungspflicht unterliegen. Wehr- oder Zivildienstleistende gelten dann als „sozialversicherungspflichtig Beschäftigte“, wenn sie ihre Dienste aus einem bestehenden Beschäftigungsverhältnis heraus angetreten haben und nur wegen des Wehr- oder Zivildienstes kein Entgelt erhalten.

⁴ Das Gastgewerbe umfasst das Beherbergungsgewerbe (Hotel, Gasthöfe, Pensionen, Hotel garnis), die Gaststätten (Restaurants, Cafés, Imbisshallen), sowie Kantinen + Caterer.

Umfrage im Gastgewerbe

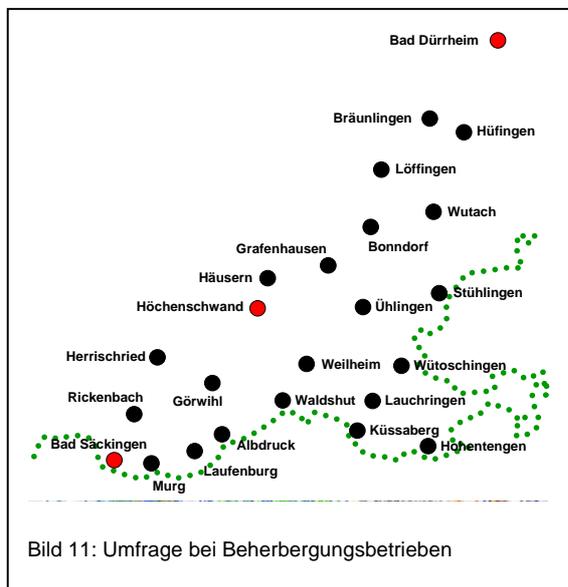


Bild 11: Umfrage bei Beherbergungsbetrieben

Strassenlärm ja – Fluglärm nein

Wir haben 170 Anfragen per Mail an diverse Beherbergungsbetriebe in den Gemeinden gemäss Bild 11 gesendet und um Angaben betreffend Lärm, speziell auch Fluglärm nachgefragt.

Erhalten haben wir 131 Antworten aus allen 24 Gemeinden.

Die Ehrlichkeit der Gastgeber im Schwarzwald ist beeindruckend. Es wurde alles "deklariert": neben den üblichen Lärmquellen wie Strassenlärm und Kirchenglocken wurden auch lärmende Kinder, partyfreudige Nachbarn, Baustellen, Landwirtschaftsmaschinen, brüllende Stiere und grunzende Schweine in Nachbars Stall usw. erwähnt. Rund die Hälfte der Gastgeber erwähnten Lärmquellen jeglicher Art. Wo eine Lärmquelle nicht expliziert als laut, störend etc. bezeichnet wurde, haben wir diese als "ruhig" klassiert.

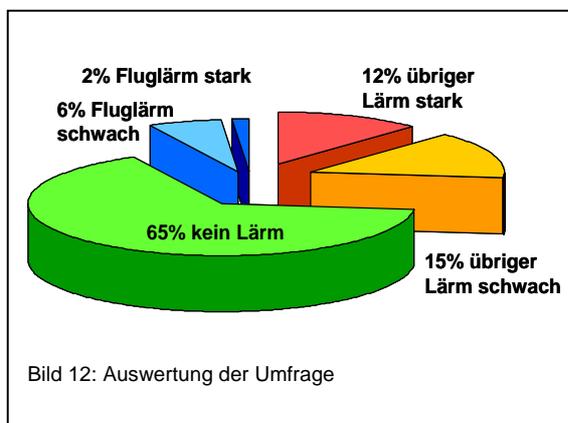


Bild 12: Auswertung der Umfrage

Auch Fluglärm wurde vereinzelt genannt. In 8% der Antworten wurde der Fluglärm erwähnt, weniger als 2% (Murg, Lauchringen) haben "starken Fluglärm" angegeben, einige erwähnten Fluglärm im Sinne von: "Ja, Flugzeuge sehen wir, aber die sind hier so weit oben, die stören nicht."

Diese Umfrageergebnisse entsprechen den Erwartungen. Auf Grund der Überflughöhen über Grund und der damit errechenbaren Lärmauswirkungen wäre ein anderes Resultat überraschend gewesen. Zu beachten ist aber auch, dass nicht prioritär der absolute Lärmpegel, sondern vor allem auch die Differenz zwischen Ruhe und Fluglärm für das subjektive Empfinden massgebend ist.

Konklusion

Flugzeuge die von Norden auf dem Flughafen Zürich landen, sind im Landkreis Waldshut sichtbar und können je nach Gegend auch akustisch mehr oder weniger wahrgenommen werden. Negative Auswirkungen auf den Tourismus können jedoch auf Grund der Fakten und der Umfrageergebnisse mit hoher Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden. Politiker aus Baden-Württemberg wären gut beraten, nicht mit Negativwerbung, für die objektiv kein Grund ersichtlich ist, potentielle Touristen vom Schwarzwald fernzuhalten.

Bild 1: Anflüge über Süddeutschland.
Quelle: DSF (Deutsche Flugsicherung)

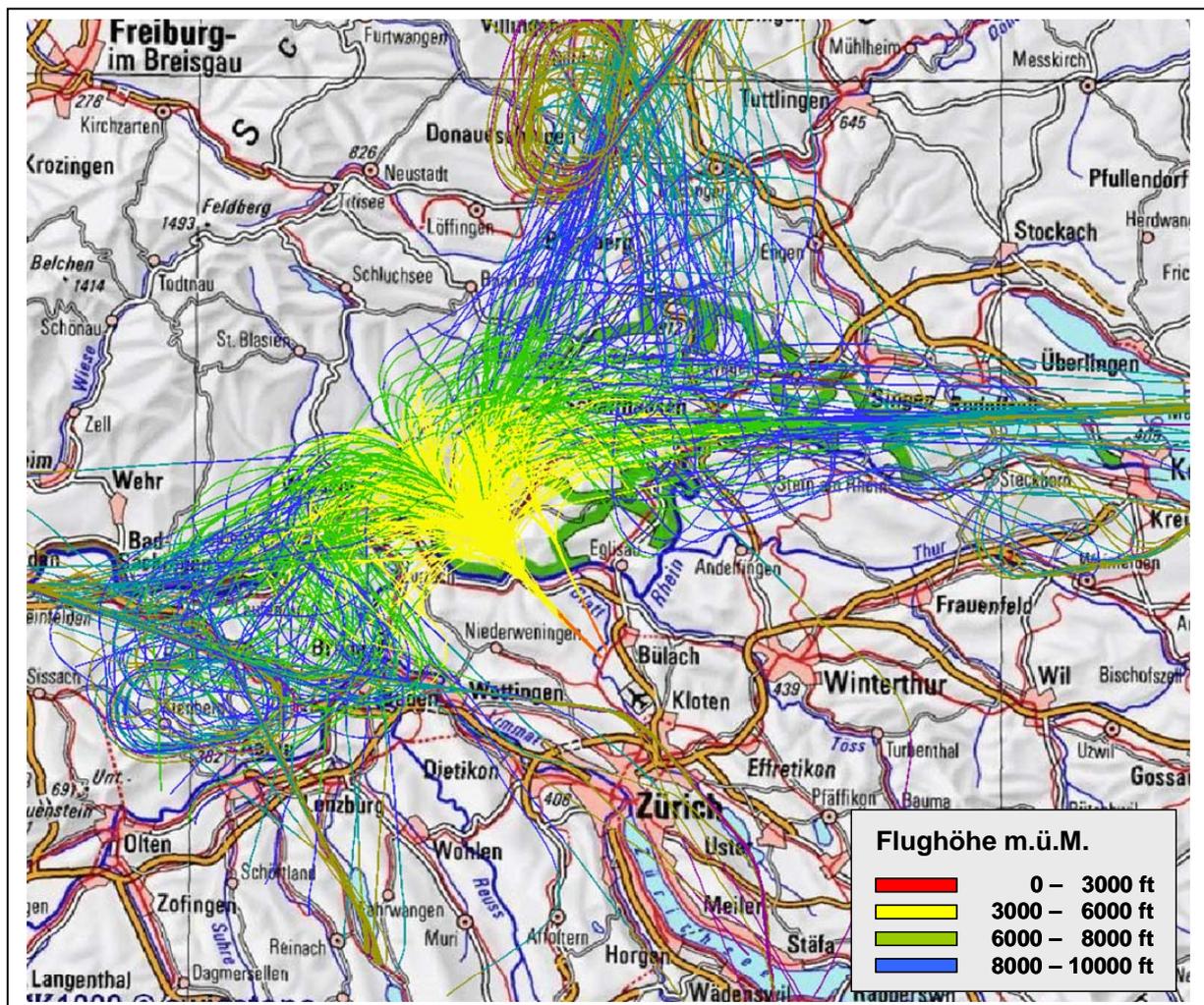


Bild 2: Korrelation Distanz und Fluglärm.

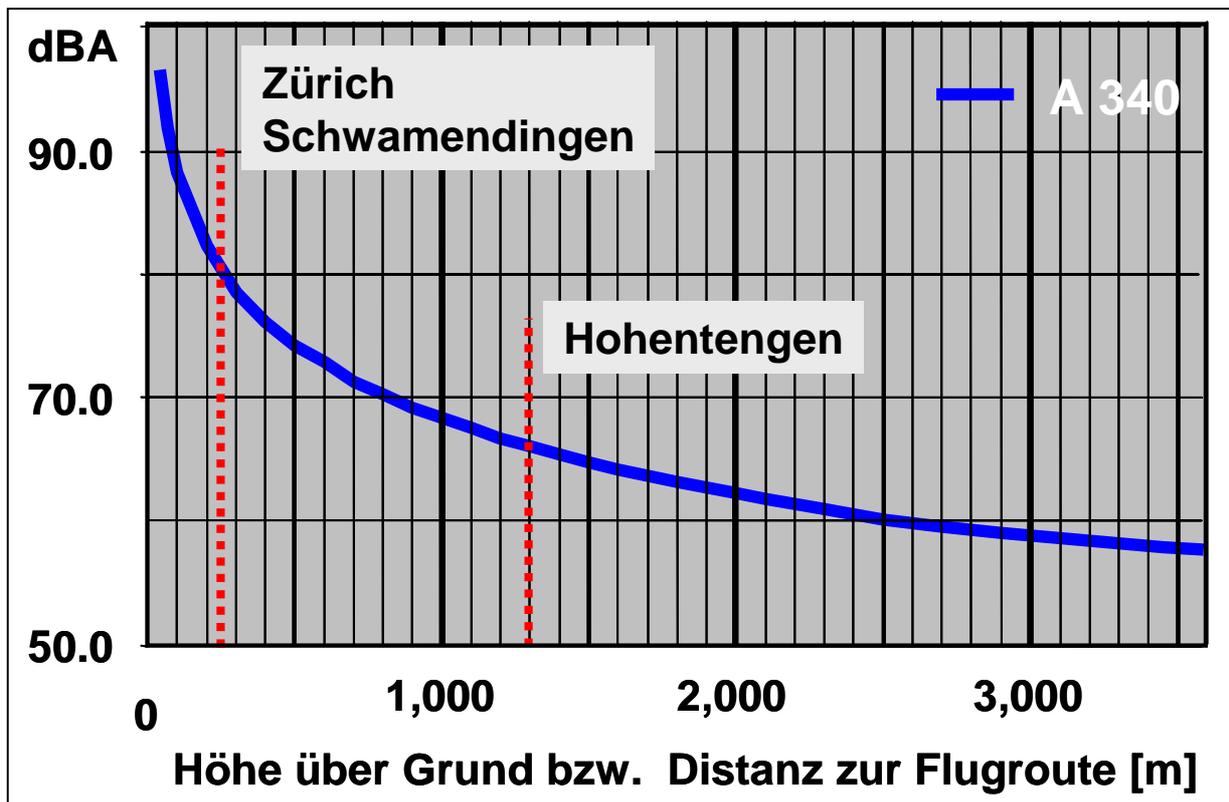


Bild 3: Übersicht der Kurorte und Anflugrouten

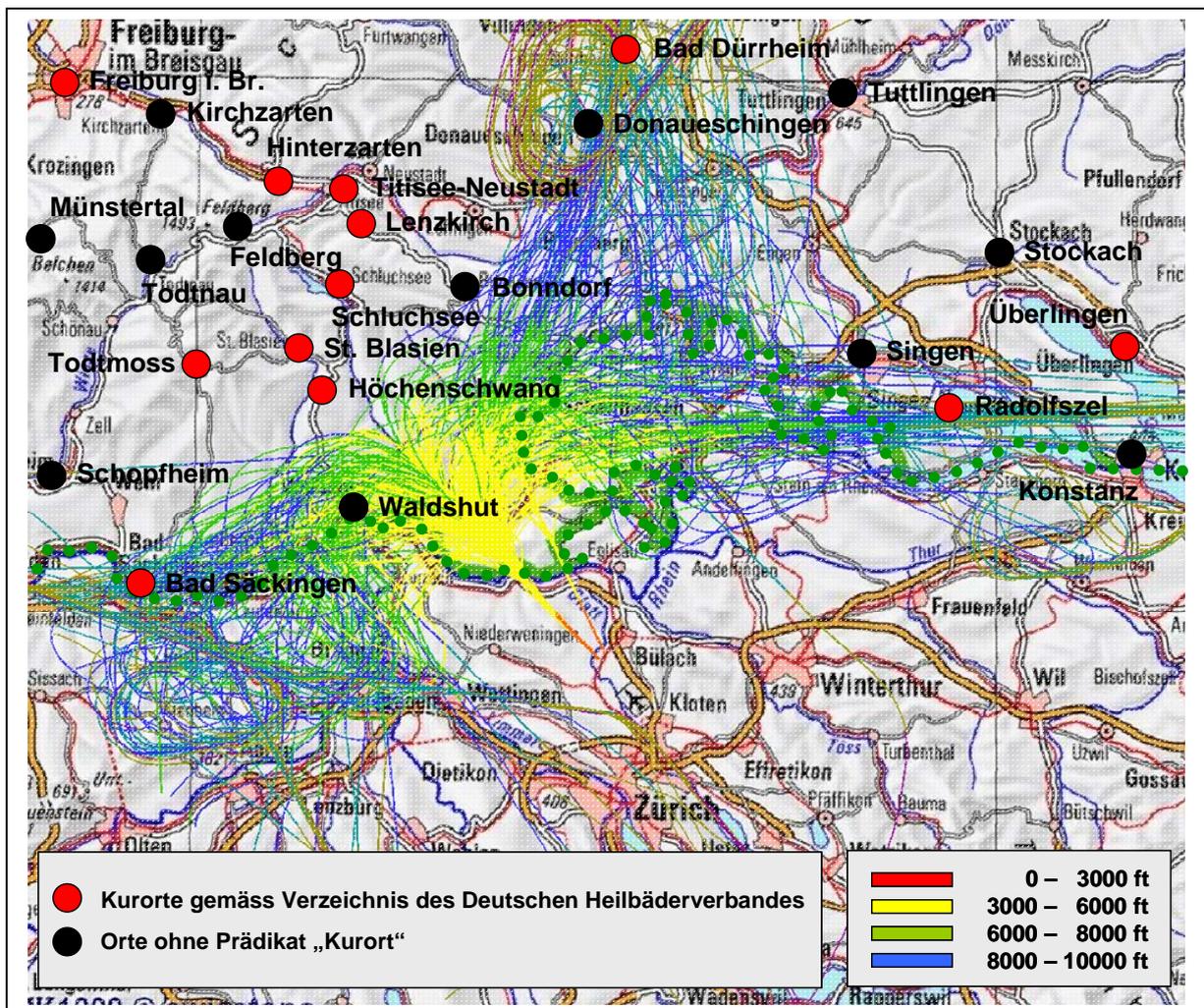


Bild 4: Übernachtungen je 1000 Einwohner, Deutschland und Bundesländer 2006.
Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

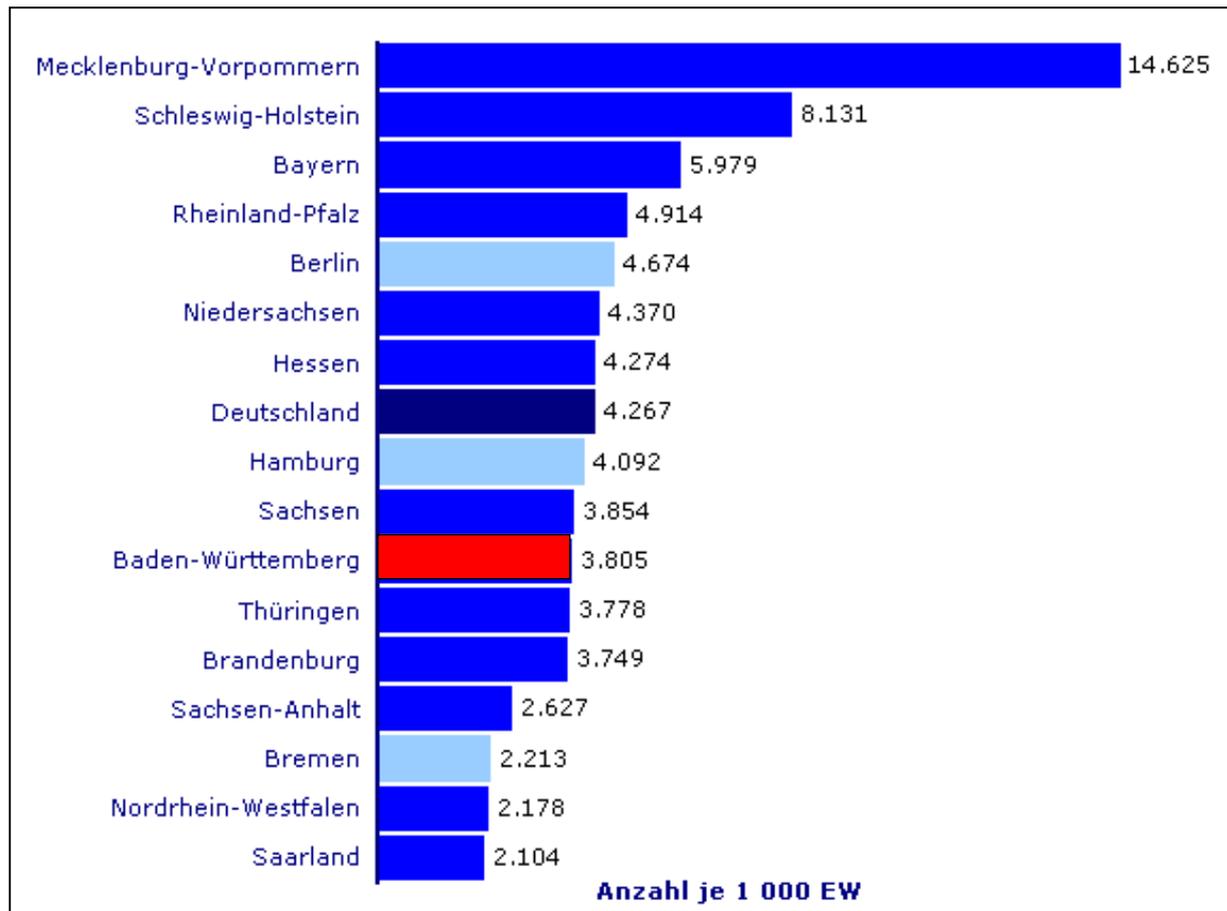


Bild 6: Die zehn Top-Branchen der Erwerbstätigen in Baden-Württemberg 2006.
Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

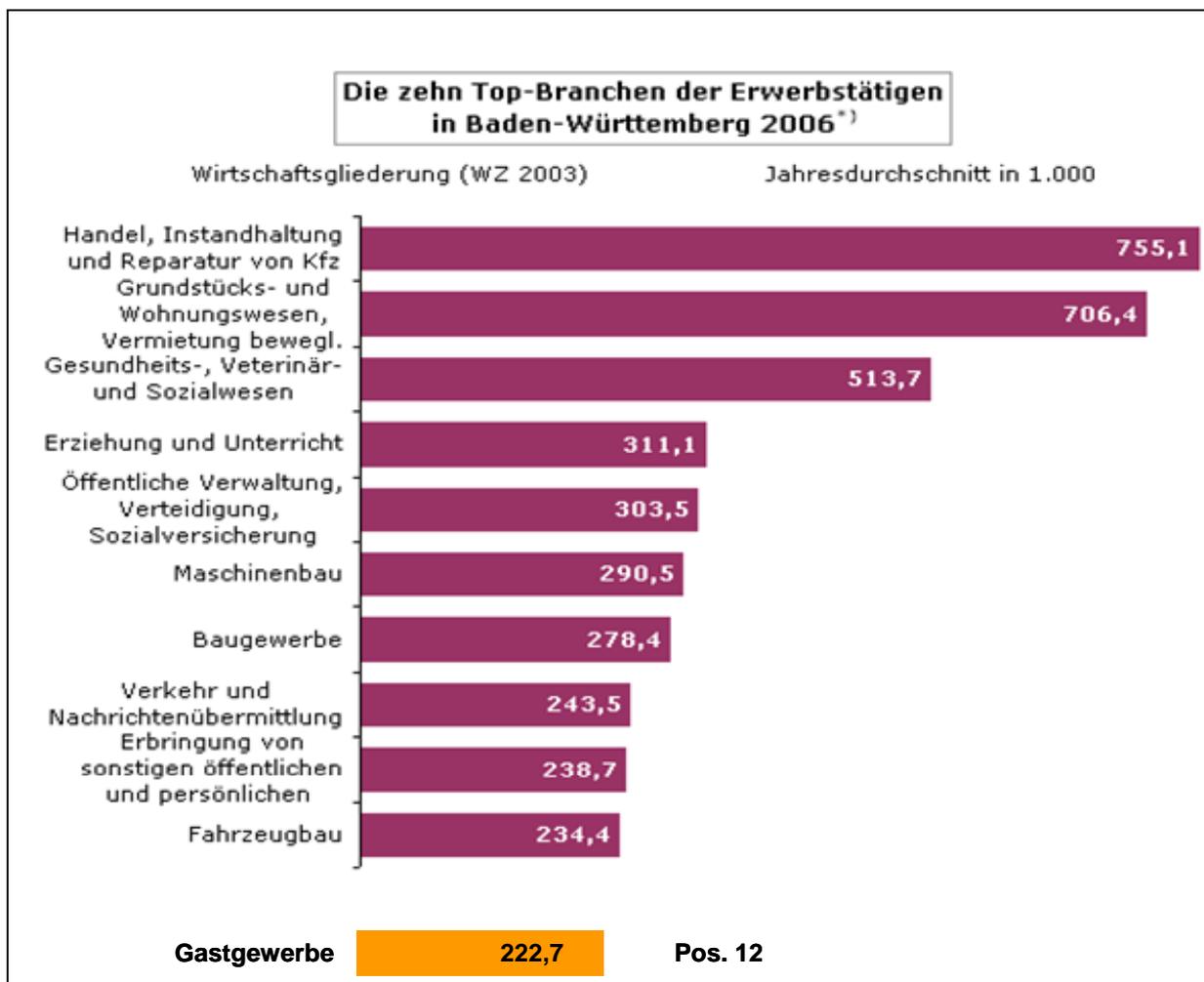
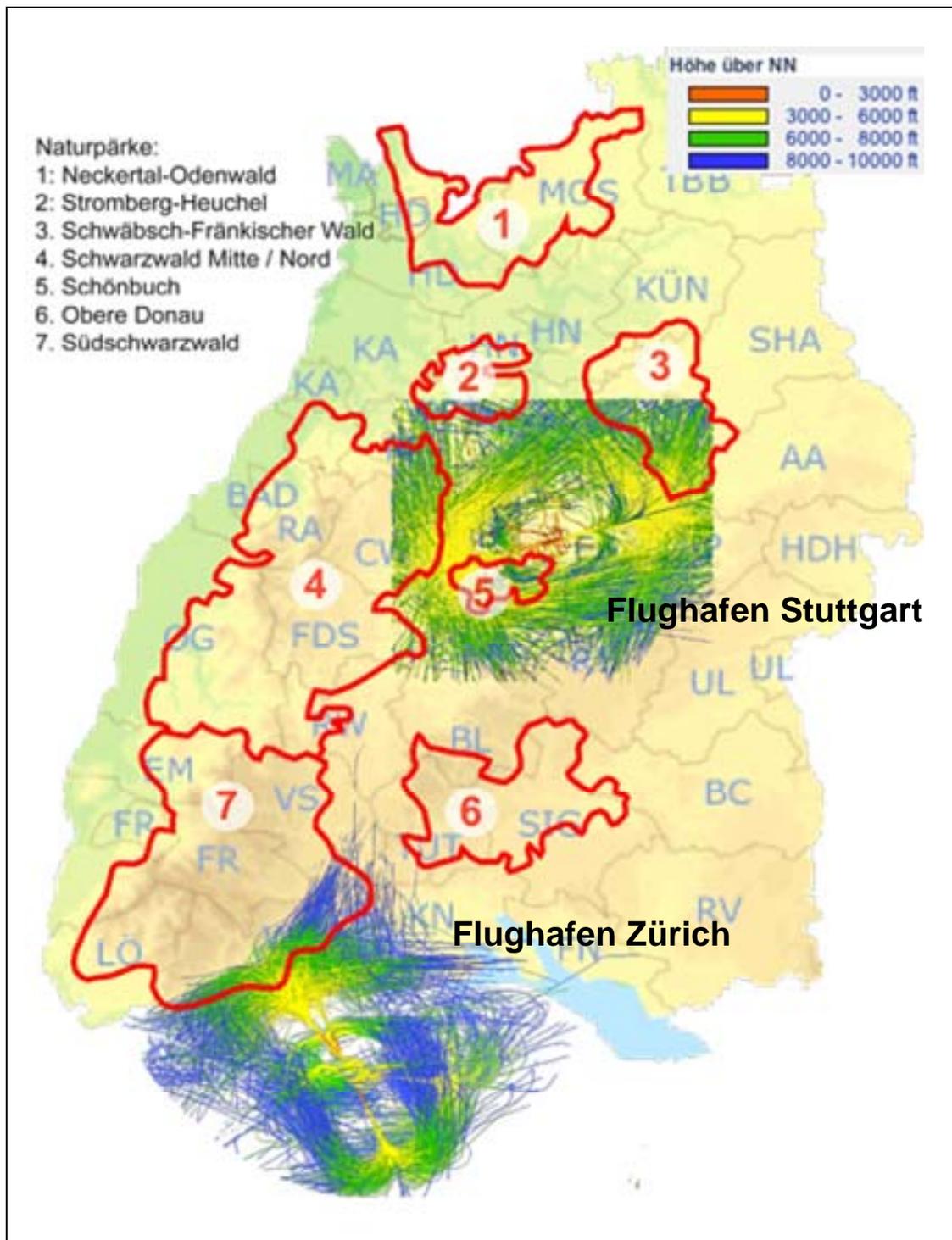


Bild 7: Naturparks in Baden-Württemberg



12.07.09 NZZ am Sonntag

Deutsche Unternehmer schlagen sich auf die Seite der Schweiz (NZZaS)

Süddeutsche Geschäftsleute attackieren Finanzminister Peer Steinbrück. Eine Gruppe für eine «Gute Nachbarschaft» soll Schweizer Kunden besänftigen.

Peter Traxler, St. Gallen

Das schlechte Klima zwischen den beiden Staaten ist auch schlecht fürs Geschäft. Das spüren Unternehmen und Touristiker in der Grenzregion besonders. Tausende deutsche Geschäfte und Hotels leben vorwiegend von Schweizer Kundschaft. Zum Teil bringt ihnen der kleine Grenzverkehr über 70 Prozent des Umsatzes in die Kassen. Seit dem Streit um die Landeanflüge und den Attacken des deutschen Finanzministers Peer Steinbrück im Steuerstreit mit der Schweiz haben viele Betriebe aber zunehmend mit verärgerten Gästen und Absagen zu kämpfen. Horst Heller, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Hochrhein, klagt: «Wegen der unqualifizierten Äusserungen haben diverse Schweizer Kunden die Geschäftsverbindung mit uns abgebrochen.»

Auch andere spüren den Unmut jenseits der Grenze und versuchen zu besänftigen: «Wir können und wollen auf unsere Schweizer Freunde und Nachbarn nicht verzichten», hat Helmut W. Schweimler kürzlich seinen Schweizer Kunden geschrieben. Schweimler ist geschäftsführender Gesellschafter des 5-Sterne-Hotels «Vier Jahreszeiten» am Schluchsee, Honorarkonsul der Kapverden und entschiedener Gegner von Steinbrücks Steuerpolitik. Dieser habe die nachbarschaftlichen Beziehungen durch seine unhaltbaren Vorwürfe und herabsetzenden Unterstellungen beschädigt und erheblichen Schaden verursacht. Das erinnere ihn ein wenig an frühere Zeiten, als andere zu Sündenböcken für die in Deutschland herrschende Misswirtschaft abgestempelt wurden, sagt Schweimler. Er befürchtet zudem in Zukunft weitere Repressionen gegen die Schweiz.

So ist der Hotelier mit über 40 Prozent Schweizer Gästen nun aktiv geworden: Gemeinsam mit 15 bis 20 Gleichgesinnten will er demnächst die Aktionsgruppe «Gute Nachbarschaft» aus der Taufe heben. Mit an Bord sollen teils namhafte Banker und Unternehmer sein. Auch Roland Mack, Besitzer des Europaparks in Rust, der mit jährlich rund einer Million Schweizer Gästen zu den beliebtesten Ausflugszielen der Eidgenossen zählt, unterstützt Schweimlers Aktivitäten. Steinbrücks Bemerkungen hätten ihn persönlich sehr geärgert, sagt Mack. An diversen Veranstaltungen sollen nun weitere Mitglieder angeworben werden.

Helmut Schweimler und seine Mitstreiter wollen nicht nur Steinbrück stoppen. Auch der Widerstand im Landkreis Waldshut-Tiengen gegen die Anflüge auf den Flughafen Kloten ist ihnen ein Dorn im Auge. Während der Fluglärm rund um innerdeutsche Flughäfen stillschweigend akzeptiert werde, werde er entlang der Schweizer Grenze medienwirksam bekämpft. «Und dies in einem Landkreis, dessen Betriebe weitgehend von den Schweizern und deren Wohlwollen abhängen», sagt Schweimler.

Statt neuer Konflikte wünscht sich der findige Hotelier wieder mehr Nähe zum Nachbarn. Und so bietet er Gelegenheit für ein grenzüberschreitendes Stelldichein: eine gemeinsame 1.-August-Feier am Schluchsee.